



Wer wir sind. Was wir tun. Warum es wichtig ist.

Wir sind eine **gemeinnützige Organisation** aus der Region Zwickau, die sich mit Herz und Seele der Pflege und dem Schutz unserer einheimischen Braunbrustigel verschrieben hat.

Wir **versorgen verletzte, kranke und verwaiste Igel**, kümmern uns um Notfälle und ermöglichen nach vollständiger Rehabilitation den Tieren eine Rückkehr in die Natur.

Mit Aufklärung über Gefahren wie Mähroboter und Beratung zu igelfreundlichen Gärten leisten wir aktiven Schutz. Öffentlichkeitsarbeit in Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen gehört ebenso zu unserem Engagement – **weil jede Stachelnase zählt!**

Igelnotfall-Telefon

01525 / 640 28 54

Webseite

www.stachelnasen-zwickauer-land.de

E-Mail

info@stachelnasen-zwickauer-land.de

Spendenkonto

IBAN: DE 55 8306 5408 0005 2610 15

PayPal: [paypal.me/stachelnasen](https://www.paypal.me/stachelnasen)



Mehr Informationen finden Sie auf unserer Webseite.



Unsere Igel sind in Gefahr

Achten wir auf sie, bevor es zu spät ist.

Es sind längst nicht mehr nur der Straßenverkehr oder das Insektensterben, die den heimischen Igel in Bedrängnis bringen.

Eine neue, oft unterschätzte Gefahr hält in immer mehr Gärten Einzug: **der Mähroboter.**

Jetzt handeln. Igel schützen.

Die Natur des Igel



Igel sind **dämmerungs- und nachtaktive Tiere**, die in dieser Zeit ihr Revier nach Nahrung durchstreifen. Dabei legen sie bis zu fünf Kilometer pro Nacht zurück.

Ursprünglich lebten Igel in strukturreichen Landschaften wie Waldrändern, Wiesen und Gebüsch. Doch durch Siedlungsbau, Straßen und intensive Landwirtschaft wurde diese natürliche Umgebung stark zurückgedrängt.

Heute leben Igel als Kulturfolger **in direkter Nähe zum Menschen** und sind daher häufig in Gärten und Parks anzutreffen.

Gartenpflege zwischen Anspruch und Risiko



Viele Menschen gestalten ihre Gärten heutzutage bewusst klar und aufgeräumt. Damit das heimische Grün so strukturiert und gepflegt wirkt, kommen häufig motorisierte Gartengeräte zum Einsatz.

Eine besondere Gefahr entsteht dabei durch Mähroboter, vor allem, **wenn sie unbeaufsichtigt und nachts betrieben werden**.

Was wir nicht sehen, passiert trotzdem



Igel sind keine Fluchttiere. Bei Gefahr rollen sie sich instinktiv zu einer stacheligen Kugel zusammen - ein **Schutzreflex, welcher in der Natur gut funktioniert, gegenüber technischen Geräten aber wirkungslos ist**.

Mähroboter erkennen die Tiere nicht als Hindernis und treffen sie mit rotierenden Klingen, die schwerste Verletzungen verursachen. Verletzte Igel schleppen sich dann mit letzter Kraft in ein Gebüsch oder unter eine Hecke zurück. Dort sterben sie langsam und qualvoll - **meist unbemerkt vom Gartenbesitzer**.

Recht und Verantwortung



Igel gehören zu den besonders geschützten Arten. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz (§44 BNatSchG) ist es verboten, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten.

Beim Einsatz von Mährobotern ist daher besondere Vorsicht geboten: Diese Geräte sollten **ausschließlich tagsüber (etwa zwischen 9 und 17 Uhr) und unter Aufsicht** betrieben werden.

Igel sind zwar überwiegend nachts aktiv, aber auch tagsüber können aufgeschreckte, verletzte oder junge Tiere im Garten unterwegs sein. Deshalb ist Achtsamkeit zu jeder Zeit wichtig, auch wenn der Mäher automatisch fährt.



Diese Bilder sind schwer zu ertragen - und das sollen sie auch sein.

Sie zeigen, was wir in der Igelpflege regelmäßig erleben: Igel mit tiefen Schnittverletzungen, abgetrennten Gliedmaßen, offenen Köpfen oder zerfetzten Rücken.

Wir halten sie noch in den Händen, wenn sie leben. Wir schauen in Augen, die noch wach sind, während der Körper längst zerstört ist. Sie werden gebracht, sie atmen noch. Und wir müssen entscheiden, ob wir ihnen noch helfen können oder sie erlösen müssen.

Das geht nicht spurlos an uns vorbei. Jeder dieser Fälle belastet. Jeder hinterlässt Spuren. **Und jeder dieser Fälle hätte verhindert werden können mit einem Moment mehr Achtsamkeit im Garten.**



Wir sehen das Leid. Bitte helfen Sie, es zu verhindern.